

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg, 1967-09-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

18. September 1967

Sehr geehrter Herr Täubert, -

bitte entschuldigen Sie diese späte Antwort. Ich bin ver-
reist gewesen und arbeite erst jetzt - allmählich - die ge-
stapelte Post auf.

Ich glaube kaum, dass es je einen eigentlichen Briefwechsel
Arnold Zweig-T. M. gegeben hat. Vor der Emigration müssen die
beiden sich ja gekannt haben, und hätten sie damals Briefe ge-
tauscht, so wären die bei T. M. befindlichen, - wie seine gesamte
Vornazihabe - natürlich verloren gegangen. Erstmalig in Sanary
haben A.Z. und T. M. sich häufig gesehen, dort waren sie Nachbarn,
und es gab eine Art von camaraderie. Dann riss der Kontakt wieder
ab und wollte sich nie recht erneuern. Um aber ganz sicher zu
gehen, sollten Sie sich doch an Zweig persönlich wenden. Dass er
noch lebt, ist ein so seltener Glücksfall - und gewiss gäbe er gern
Bescheid.

Klaus betreffend, meinen Sie da die Briefe an Hugo Welle ?
Die habe ich vor mir, und sie stammen aus dem Sommer 1924 (zwei von
ihnen) und vom 25.II.1926. Wann - falls überhaupt - sollen sie in
der "Tat" erschienen sein, und wie verfielen Sie darauf, diese
Zettel öffentlich zu machen ? Sehr viel habe ich nicht einzuwenden
gegen die Publikation, aber etwas doch. Wir planen, wie Sie vielleicht
wissen, einen Briefband, und Vorabdrucke irgendwelcher Art sollten
ein wenig repräsentativer sein. Wer eigentlich war oder ist Herr
Welle ? Und wie gerieten die Briefe an Sie ? Sind Sie selbst im
Besitz von Briefen ? Falls ja, erbitte ich Photokopien. Die Rechnung
hätte zu gehen an die Nymphenburger Verlagshandlung, Romanstrasse 16,
München 19. Auch eine Photokopie des vierten Briefes an Welle hätte
ich gern. Und füge für alle Fälle hinzu, dass ich allein das Copyright
an allen Dingen von Klaus Mann besitze, und dass jede Veröffentlichung
meiner Zustimmung bedarf.

Es war nett, wieder einmal von Ihnen zu hören.

Mit den freundlichsten Grüßen und Wünschen

Ihre

Erika Mann

18. September 1967

Sehr geehrter Herr Täubert, -

bitte entschuldigen Sie diese späte Antwort. Ich bin ver-
reist gewesen und arbeite erst jetzt - allmählich - die ge-
stapelte Post auf.

Ich glaube kaum, dass es je einen eigentlichen Briefwechsel
Arnold Zweig-T. M. gegeben hat. Vor der Emigration müssen die
beiden sich ja gekannt haben, und hätten sie damals Briefe ge-
tauscht, so wären die bei T. M. befindlichen, wie seine gesamte
Vornazihabe - natürlich verloren gegangen. Erstmalig in Sanary
haben A.Z. und T. M. sich häufig gesehen, dort waren sie Nachbarn,
und es gab eine Art von camaraderie. Dann riss der Kontakt wieder
ab und wollte sich nie recht erneuern. Um aber ganz sicher zu
gehen, sollten Sie sich doch an Zweig persönlich wenden. Dass er
noch lebt, ist ein so seltener Glücksfall - und gewiss gäbe er gern
Bescheid.

Klaus betreffend, meinen Sie da die Briefe an Hugo Welle ?
Die habe ich vor mir, und sie stammen aus dem Sommer 1924 (zwei von
ihnen) und vom 25.II.1926. Wann - falls überhaupt - sollen sie in
der "Tat" erschienen sein, und wie verfielen Sie darauf, diese
Zettel öffentlich zu machen ? Sehr viel habe ich nicht einzuwenden
gegen die Publikation, aber etwas doch. Wir planen, wie Sie vielleicht
wissen, einen Briefband, und Vorabdrucke irgendwelcher Art sollten
ein wenig repräsentativer sein. Wer eigentlich war oder ist Herr
Welle ? Und wie gerieten die Briefe an Sie ? Sind Sie selbst im
Besitz von Briefen ? Falls ja, erbitte ich Photokopien. Die Rechnung
hätte zu gehen an die Nymphenburger Verlagshandlung, Romanstrasse 16,
München 19. Auch eine Photokopie des vierten Briefes an Welle hätte
ich gern. Und füge für alle Fälle hinzu, dass ich allein das Copyright
an allen Dingen von Klaus Mann besitze, und dass jede Veröffentlichung
meiner Zustimmung bedarf.

Es war nett, wieder einmal von Ihnen zu hören.

Mit den freundlichsten Grüßen und Wünschen

Ihre



29/8051

FLUGPOST
BY AIR MAIL
PAR AVION



Herrn
Klaus Täubert
Prinzregentenstrasse 76
Berlin 31
Deutschland





HOTEL IMPERIAL
WIEN

Erika Mann

